

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Samstag, 11. Oktober 1952

Blatt 1541

Eröffnung von fünf neuen städtischen Wohnhausanlagen

=====

11. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas wird heute nachmittag wieder fünf neue städtische Wohnhausanlagen eröffnen. Es handelt sich um die Bauten 10., Gudrunstraße 55-103, 11., Rinnböckstraße 35-43, 11., Simmeringer Hauptstraße 76 und Geiselbergstraße 33, und 15., Fünfhausgasse 16-18. In diesen sind ^{zusammen} 1.281 Wohnungen sowie mehrere Geschäftslokale, Ateliers und ein Kindergarten untergebracht. Alle Wohnungen sind bereits bezogen. Die Gesamtbaukosten betragen rund 50 Millionen Schilling. An Baumaterialien wurden unter anderem verbraucht fast 10 Millionen Stück Mauerziegel, 7.000 Tonnen Zement, 850 Tonnen Kalk, 650 Tonnen Eisen und Baustahl und rund 50.000 Kubikmeter Sand und Kies. Auf den Baustellen wurden mehr als eine Viertelmillion Tagesschichten geleistet, nicht gezählt die Arbeitsschichten, die für die Herstellung der beim Hausbau benötigten Werkstücke geleistet wurden.

Die Wohnhausanlage in der Gudrunstraße umfaßt 57 Stiegenhäuser mit 892 Wohnungen. Um die Wohnungsnot rascher zu bekämpfen und provisorische Bauten für die laufend anfallenden Wohnungslosen zu vermeiden, wurde von Prof. Schuster der Grundriß der größten Wohnungstypen so gelöst, daß sie in zwei selbständige Kleinwohnungseinheiten zerfällt. Diese zwei Kleinwohnungseinheiten können später auf Grund der vorteilhaften Grundrißlösung nach Behebung der größten Wohnungsnot mit geringem Kostenaufwand wieder zu einer Normalwohnung zusammengezogen werden. Eine solche Kleinwohnungseinheit in der Gudrunstraße besteht aus Wohnküche, Zimmer, Vorzimmer und Klosett. Sie ist im Durchschnitt 30 Quadratmeter groß. Zwischen den 19 Wohnblöcken wurden große Gartenhöfe, Kinderspielplätze, Ruheplätze und Sitzplätze in Lauben angelegt. Künstlerisch ausgestaltet wird die Wohnhausanlage durch Gartenplastiken, wie Springbrunnen, Sonnen-

uhr und Wetterhäuschen, die in den Gartenanlagen noch aufgestellt werden. Zur Versorgung und Betreuung der Bewohner enthält die Wohnhausanlage zwei Ärztwohnungen mit Ordinationen, sieben Geschäftslokale und zwei Abstellräume für Motorräder. Die Geschäftslokale wurden in Flachbauten zwischen den Wohnblöcken errichtet. Die maschinell eingerichteten Waschküchen und die dazugehörigen Trockenräume sind im Keller. Bei diesem Bau wurde außer der traditionellen Vollziegelbauweise noch die Ziegelsplitt-Schüttbauweise und die MONO-Mantelbetonbauweise angewendet. Letztere hat sich als besonders vorteilhaft erwiesen, da sie Baukosten spart und auch wärmetechnisch in jeder Hinsicht hervorragend ist. Am Bau waren 10 Baufirmen und 124 Professionistenfirmen beschäftigt. Das rund 25.000 Quadratmeter große Baugelände wurde nach der Niederreißung der alten einstöckigen barackenartigen Wohnbauten aus der Vorkriegszeit nur etwa zu 37 Prozent verbaut.

Die Wohnhausanlage in der Rinnböckstraße umfaßt 22 Stiegehäuser mit 265 Wohnungen, Geschäftslokalen und eine Trafo-Anlage. Die Hälfte der Wohnungen besteht aus Wohnküche, Zimmer, Bad und Vorraum im Ausmaß von rund 48,5 Quadratmeter. 21 Wohnungen haben Balkone. Der Rohbau wurde in Ziegel- und Vibroziegelsplittsteinen hergestellt. Die Höfe sind gärtnerisch ausgestaltet. Der 14.700 Quadratmeter große Baugrund wurde zu 30 Prozent verbaut. Die Baupläne hat die Arbeitsgemeinschaft Dipl.Arch.Ing. Viktor Adler und Arch.Dipl.Ing. Hans Paar entworfen.

Der Wohnhausneubau in der Simmeringer Hauptstraße enthält drei fünfgeschossige Stiegehäuser mit 34 Wohnungen, ein Kino und fünf Geschäftslokale. Der etwa 1100 Quadratmeter große Baugrund wurde mit 75 Prozent verbaut. Der Bau wurde von Arch.Dipl. Ing. Robert Kothas entworfen.

Der Wohnhausneubau in der Geiselbergstraße wurde im Garten der im Krieg zerstörten alten Schule errichtet. In drei fünfstöckigen Stiegehäusern wurden 48 Wohnungen aller Typen untergebracht. Außerdem befindet sich im Haus eine Arztordination und ein Geschäftslokal. Der 1.470 Quadratmeter große Baugrund wurde zu 43 Prozent verbaut. Die verbleibende Hofffläche wurde als Gartenanlage mit einem Spielplatz ausgestaltet. Mit der Planverfassung war Arch. Josef Bayer betraut.

Der Wohnhausbau in der Fünfhausgasse schließt mit drei Stiegehäusern in denen 42 Wohnungen aller Typen untergebracht

sind, eine Baulücke. In einem der Stiegenhäuser befindet sich ein Geschäftslokal. Die Waschküchen sind maschinell eingerichtet. In der Stiege 3 ist ein städtischer Kindergarten für zwei Gruppen untergebracht, dem in der Hofanlage auch ein Spielplatz mit Grünfläche zur Verfügung steht. Bei den Fundierungsarbeiten mußten beträchtliche technische Schwierigkeiten überwunden werden. Zwei Stock tiefe alte Keller einer ehemaligen Fünfhauser Brauerei mußten durch 9 m tiefe und 1.80 m breite Fundamentkühnetten geschachtet und mit einer schweren Pöhlung abgesteift werden. Die Pläne für diese städtische Wohnhausanlage wurden von Arch.Dipl.Ing. Karl Kaill verfaßt.

Koch- und Näh-Kurzurse

=====

11. Oktober (RK) Die Stadt Wien veranstaltet ab Mitte Oktober an den städtischen Lehranstalten für Frauenberufe folgende achtwöchige Nachmittags- und Abend-Kurzurse:

In 6., Brückengasse 3, Tel. B 25-4-19: Abend-Kochkurs für Anfänger, Nachmittags- und Abend-Nähkurse.

In 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, Tel. A 18-4-85: Abend-Kochkurs für Anfänger, Nachmittags- und Abend-Nähkurs.

In 15., Sperrgasse 8-10, Tel. R 38-4-57: Nachmittags- und Abend-Nähkurse.

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl. Nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung.

Feuerbestattung für tote Hunde und Katzen

=====

11. Oktober (RK) Das Veterinäramt der Stadt Wien bringt in Erinnerung, daß die Tierkörperverwertung und Thermochemische Fabrik, Wien 11., Simmeringer Lände 208, Tel. U 19-3-09, einen Verbrennungsofen im Betriebe hat und jederzeit in der Lage ist, auf Wunsch der Tierbesitzer tote Hunde oder Katzen gegen Ersatz der Kosten im Betrage von 60 bis 120 S je Tierleiche zu verbrennen.

Tierbesitzer, denen die Vorstellung schmerzlich ist, daß ihr langjähriger Begleiter, der treue Hund oder die lieb gewordene Katze nach dem Tode zu Futtermitteln verarbeitet werden sollen, können daher von der Möglichkeit der Verbrennung Gebrauch machen.

Musikalische Veranstaltungen in der Woche vom 13. bis 19. Oktober

11. Oktober (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 13. Okt.	Brahmssaal (MV) 19.30	Schubert-Abend Hans Duhan; am Flügel Viktor Graef
	Schubertssaal(KH) 19.30	Italienisches Kulturinstitut: Liederabend
Dienstag 14. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Musikalische Jugend Österreichs: Voraufführung des 1. Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"
	Brahmssaal (MV) 19.30	Liederabend Iris Burguet
	Schubertssaal(KH) 19.30	Mozartgemeinde Wien: Konzert
	Musikakademie Kl.Vortragssaal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Vortrag Mr. Denis Brass: "Das 2. Klavierkonzert von Rawsthorne, komponiert anläßl. der engl. Welt- ausstellung 1952"
Mittwoch 15. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 1.Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wilhelm Kempff (Kla- vier), Bamberger Symphoniker, Diri- gent GMD. Joseph Keilberth
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 1.Konzert im Zyklus "Musica viva"; Kammerchor der W.K.H.G., Diri- gent Kurt Rapf (Lilbani) - "Die Rück- kehr des verlorenen Sohnes"
Donnerstag 16. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 1.Konzert im Zyklus "Die große Sym- phonie"; Wilhelm Kempff (Klavier), Bamberger Symphoniker, Dirigent GMD. Joseph Keilberth
Freitag 17. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 1.Konzertes im Zyklus "Die große Symphonie"
Samstag 18. Okt.	Gr.M.V.Saal 15.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 1.Konzert im Beethoven-Zyklus; Wal- ther Schneiderhan (Violine), Wie- ner Symphoniker, Dirigent H.v.Karajan
Sonntag 19. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 1.Konzert im Beethoven-Zyklus; Wal- ther Schneiderhan (Violine), Wiener Symphoniker, Dirigent H.v.Karajan
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Wilhelm Kempff

Pferdemarkt vom 9. Oktober

=====

11. Oktober (RK) Aufgetrieben wurden 29 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 15 verkauft, unverkauft blieben 14. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufbringezuschlag. Der Marktverkehr war flau.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 17, Burgenland 3, Kärnten 7. In der Kontumazanlage wurden 20 Pferde aufgetrieben (Jugo).

Drei neue Schulpavillons im Süden Wiens

=====

Feierliche Eröffnungen in Mödling und Breitenfurt

11. Oktober (RK) Heute vormittag wurden in den südlichen Randgebieten Wiens durch Bürgermeister Jonas drei neue Schulpavillons eröffnet. Zwei dieser modernen Schulbauten wurden von der Gemeinde Wien in Mödling, in der Jakob Thoma-Straße und in der Babenbergergasse, ein dritter in Breitenfurt errichtet. An der Eröffnungsfeier haben Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer und Thaller, der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, eine Anzahl von Mandataren sowie Vertreter des Stadtschulrates und des Stadtbauamtes teilgenommen. Bezirksvorsteher Deutsch konnte auch Oberstleutnant Krepeniuk, den Stellvertreter des Ortskommandanten von Mödling, begrüßen. Die Mödlinger Bevölkerung, die sich zur Eröffnungsfeier zahlreich eingefunden hatte, bereitete den Vertretern der Stadtverwaltung einen herzlichen Empfang. Zwei große Orchester der Mödlinger Schuljugend, ferner Sprech- und Singchöre begrüßten die neue Schule mit beachtenswerten Darbietungen, in denen der Dank für die Errichtung der beiden Schulbauten zum Ausdruck kam.

Stadtrat Thaller erklärte den Anwesenden technische Einzelheiten über die Ausführung der Pavillons. Beide sind vierklassige Objekte, ausgeführt im Holzriegelwandbau, mit verputzten Heraklithplatten, so daß sie wärme- und schalltechnisch allen Anforderungen, die an einen Massivbau gestellt werden,

entsprechen. Im Innern sind die Bauten mit allen modernen technischen Einrichtungen versehen. Für die beiden Bauten in Mödling wurden von der Gemeinde Wien rund 1,5 Millionen Schilling aufgewendet. Den Bau in Breitenfurt, in dem zwei Klassen, die Räume der Ortsvorstehung und eine Mutterberatungsstelle untergebracht sind, kostete etwa 500.000 Schilling. Stadtrat Thaller dankte allen am Bau beschäftigten Firmen, Fachleuten und Bauarbeitern für ihre Leistungen.

Präsident Dr. Zechner würdigte in seiner Ansprache die Bestrebungen der Gemeinde Wien um die Normalisierung des im **Kriege** zerstörten Schulbetriebes. Vor einer Woche wurde eine neue Schule in Jedlesee eröffnet, und in wenigen Tagen werden zwei weitere neu aufgebaute Schulhäuser ihrer Bestimmung übergeben. Wenn die Schulverhältnisse in Wien noch immer nicht so sind, wie wir sie haben möchten, und wenn es zu unserem Bedauern immer noch einige Nester des Wechselunterrichtes gibt, müssen wir ^{doch} objektiv feststellen, daß im Schulwesen Wiens große Fortschritte erzielt wurden. Dies danken wir der Gemeinde Wien, die für alle ihre Kinder stets ein warmes Herz und eine offene Hand zeigte.

Bürgermeister Jonas äußerte sich in seiner Ansprache lobend über das Interesse der Mödlinger Bevölkerung für das Schulwesen des Bezirkes. "Die Schulen sind die Werkstätten des Geistes für unsere Kinder!" sagte der Bürgermeister. "In ihnen lernen sie die elementaren Kenntnisse, die sich die menschliche Gesellschaft seit ihrem Bestande erworben hat. Man möge diese elementaren Kenntnisse nicht gering schätzen. Auch die größten Gelehrten und Künstler, Wissenschaftler und Techniker, Ärzte und Staatsmänner haben ihre Laufbahn damit begonnen, daß sie zuerst Lesen, Schreiben und Rechnen gelernt haben. Wir wollen, daß unsere Kinder zu gescheiterten und selbständig denkenden Menschen herangebildet werden!"

In Breitenfurt, wo die Vertreter der Gemeinde Wien durch Bezirksvorsteher Radfux und Ortsvorsteher Haspel begrüßt wurden, erinnerte Bürgermeister Jonas daran, daß von den 15 in den letzten Jahren errichteten Schulen 14 in den Randgemeinden gebaut wurden. Er wünschte auch hier den Kindern, daß sie in ihren schönen Schulen glückliche, friedliche und fröhliche Jahre des Lernens verbringen mögen. An die Eltern und die

Lehrer richtete er die Mahnung, die Jugend zu tüchtigen Menschen und aufrichtigen Demokraten zu erziehen.

Die Schulpavillons in der Jakob Thoma-Straße und Babenberbergasse in Mödling sowie der Bau in Breitenfurt können morgen Sonntag von 9 bis 18 Uhr allgemein besichtigt werden.

Weniger Menschen in den Obdachlosenherbergen

Ein schöner Erfolg des sozialen Wohnhausbaues

11. Oktober (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute nachmittag in Favoriten, Simmering und Fünfhaus weitere neue städtische Wohnhausanlagen, über deren Umfang und technische Einzelheiten wir bereits in unserer Vormittagsaussendung berichteten. Bei den Eröffnungsfeiern waren mit dem Bürgermeister auch die Stadträte Koci und Thaller sowie mehrere Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher erschienen. Die große Feier in der Anlage Gudrunstraße eröffnete Bezirksvorsteher Wrba, der in seiner Begrüßungsansprache daran erinnerte, daß im Kriege in Favoriten ein Drittel des Wohnraumes vernichtet wurde. Er dankte der Stadtverwaltung für die rege Bautätigkeit und bezeichnete die vielen neuerrichteten Gemeindebauten als Bastionen einer lebenden Demokratie. Er versicherte dem Bürgermeister, daß die Bevölkerung Favoritens die Bestrebungen der Gemeinde Wien auf dem Gebiete des sozialen Wohnungsbaues voll unterstützen werde.

Stadtrat Thaller erläuterte bei den Eröffnungsfeiern die technischen Details der neuen Wohnhäuser. Er beschäftigte sich auch mit dem Schnellbauprogramm und führte aus, daß sich bei dem großen Umfang dieser Bauvorhaben selbst die geringsten Einsparungen am einzelnen Bauwerk tausendfach vervielfältigen. Verschiedene Bauweisen wurden auf ihre technische und wirtschaftliche Verwendbarkeit geprüft, neue Dachkonstruktionen,

Stiegenhauskonstruktionen und Installationen wurden erprobt. Die bisher vorliegenden Prüfergebnisse berechtigen zu den schönsten Hoffnungen. Außer der nun eröffneten Wohnhausanlage in Favoriten wurden noch zwei weitere Wiener Arbeiterbezirke, nämlich Floridsdorf und Meidling, deren Bevölkerung besonders unter der hohen Raumnot zu leiden hat, für die Errichtung von Schnellbauwohnungen ausersehen. Aber auch Döbling und Währing sind im Schnellbauprogramm mit je einer Wohnhausanlage vertreten. Mit dieser Tat gibt die Gemeinde Wien nicht nur hunderten wohnungslosen Familien rasch ein Heim, sondern sie hat auch ein über die Grenzen Österreichs hinaus interessantes Experiment gewagt, das heute, nachdem 1.716 Wohnungen bereits bewohnt sind, und ein großer Teil weiterer Wohnungen knapp vor der Vollendung steht, als gelungen angesehen werden kann. Stadtrat Thaller dankte abschließend allen, die sich bei der Durchführung dieser Bauten Verdienste erworben haben und wünschte den neuen Mietern viel Glück in ihren neuen Heimen.

Der amtsführende Stadtrat für das Wohnungswesen Koci gab einen Überblick über die Zahl und die Art der durchgeführten Einweisungen, bei welchen vor allem Obdachlose, gesundheitlich Gefährdete, Ausgebombte, kinderreiche Familien und sonstige Wohnungsbedürftige berücksichtigt wurden. In die große Wohnhausanlage in der Gudrunstraße wurde eine besonders große Zahl von jungen Ehepaaren im Alter zwischen 20 und 30 Jahren eingewiesen. Stadtrat Koci appellierte an die Mieter, sie mögen das ihnen anvertraute Gemeindegut in Ordnung halten und wünschte ihnen ein zufriedenes Familienleben in ihren schönen Wohnungen.

Bürgermeister Jonas beschäftigte sich in seiner Festrede mit den bisherigen Erfolgen des sozialen Wohnhausbaues. Er verwies dabei besonders auf das Schnellbauprogramm, das vor mehr als zwei Jahren in Wien in Angriff genommen wurde und die erhofften Ergebnisse nicht verfehlt hat.

Bürgermeister Jonas sagte u.a.: "Im Rahmen des Schnellbauprogramms hat die Gemeinde Wien an der Gudrunstraße eine der größten Wohnhausanlagen mit fast 900 Wohnungen errichtet. Es schwindet schon wieder die Erinnerung daran, daß auf den nun verbauten Gründen Schutt und Ruinen waren und daß sich hier Reste einer sehr primitiven Wohnhausanlage befunden haben, die ursprünglich 127 Wohnungen umfaßte und im Kriege zum größten Teil zerstört wurde. Am Ende wohnten noch 38 Familien in den schlechtesten Verhältnissen. Sie machten uns viele Sorgen und waren schwer zu bewegen, ihre Elendsbehausungen zu verlassen, damit für den Neubau Platz geschaffen werde.

Gerade die neue Wohnhausanlage in der Gudrunstraße gibt uns Anlaß, nochmals darüber nachzudenken, wie sich die Wohnverhältnisse nach dem zweiten Weltkrieg entwickelt haben. In Wien waren durch den Bombenkrieg ungefähr 100.000 Wohnungen zerstört oder beschädigt worden. Die ausgebombten Familien brauchten dringend andere Wohnräume. Am Ende des Krieges ergoß sich ein Strom von Flüchtlingen und Rückwanderern über Wien und alle suchten hier eine Heimstätte zu finden, weil sie sich in den Mauern der großen Stadt sicherer fühlten und eine Existenz zu gründen hofften. Im Oktober 1945 gab es in Wien 25 Flüchtlingslager mit 24.000 Personen, die keine andere Unterkunft hatten.

Mit 1. Oktober 1952 haben wir nur mehr 9 Flüchtlingslager mit 2.600 Personen. Zweifellos ist seinerzeit ein Teil der Flüchtlinge von Wien weitergewandert, aber ein großer Teil blieb in Wien und hat bereits eine normale Wohnstätte bekommen.

Noch größere Sorgen haben der Gemeindeverwaltung die ausgebombten und obdachlosen Familien bereitet. Viele Familien versuchten sich selbst zu helfen. Halbzerstörte Wohnhäuser und Schulen belebten sich und die Menschen versuchten irgendeinen Wohnraum notdürftig instandzusetzen.

Die durch den Krieg zerstörten Obdachlosenheime kamen für eine Aufnahme der Ausgebombten nicht in Betracht. Die Gemeinde Wien mußte daran gehen, provisorische Obdachlosenheime in Schulen und anderen Objekten unterzubringen. Diese provisorischen Obdachlosenheime waren selbstverständlich nicht als Daueranstalten gedacht, und die Gemeindeverwaltung war sich dessen bewußt, daß mit dem Fortschreiten des Wiederaufbaues und mit der Ausweitung des sozialen Wohnbau-Programmes auch daran zu

11. Oktober 1952 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 1550

denken sei, diese provisorischen Obdachlosenheime wieder aufzulassen. Allerdings muß man sich darüber im klaren sein, daß eine Großstadt dauernd Obdachlosenheime braucht, weil immer wieder Ereignisse eintreten, die auch in normalen Zeiten zu Obdachlosigkeit von Familien oder einzelnen Personen führen. Für diese Zwecke sind **die kriegszerstörten** Herbergen für Obdachlose wiederaufgebaut worden. Derzeit befinden sich in allen städtischen Obdachlosenherbergen, also einschließlich der provisorischen, 3.500 Betten.

Nun kann ich Ihnen zu meiner großen Freude mitteilen, daß es uns dank den Erfolgen des sozialen Wohnhausbaues bereits gelungen ist, den Belag in den Obdachlosenherbergen herabzusetzen, womit wir die Absicht verbinden, die am wenigsten geeigneten provisorischen Obdachlosenheime überhaupt aufzulassen.

Dieser Fortschritt konnte nur schrittweise und mit viel Geduld erreicht werden und es wird noch viel Geduld notwendig sein, um alle provisorischen Obdachlosenherbergen aufzulassen. Die große Zahl von Delogierungen und die immer wiederkehrende Gefahr von Einstürzen alter und kriegsbeschädigter Häuser mahnt uns zur Vorsicht. Wir dürfen aber trotzdem stolz darauf sein, daß es der Gemeinde Wien durch zähe Arbeit gelungen ist, so große Erleichterungen durchzuführen und auf diesem Gebiet die **Not der Nachkriegszeit zu beseitigen!**"